Jahrgangsstufe: 3. Klasse der Grundschule

Bereich: Räumliches Gestalten

Schwerpunkt: Zielgerichtet gestalten, Verwandlung von Alltagsgegenständen

„Das sehe ich!“ – Verwandeln und Dokumentieren

1. Sachanalyse / schulischer Bezug

Das Buch „Was ist das?“ von Antje Damm (2017) ist ein Spiel- und Ratebuch und bildet die Basis der Unterrichtsreihe. Das Bilderbuch ohne Schrift zeigt (Alltags-)Gegenstände, die mit einer verwandelten Form ihrer selbst auf der nächsten Seite verglichen werden können. Rechts befindet sich der „unberührte“ Gegenstand (z. B. grüne Wäscheklammer, weißes Wollknäul) und links ein daraus entstandenes Tier (z. B. grüne Wäscheklammer als Krokodil, weißes Wollknäul als Schaf) (Damm 2017, S. 6 – 9). Die Metamorphosen kommen dabei mit wenig Material aus und werden fotografisch dokumentiert. Die Verwandlungsprozesse bieten den Lernenden Raum für eigene Spekulationen. Der Titel des Buches unterstreicht diese Intention („Was ist das?“). Vorab sollte der Begriff „Alltagsgegenstand“ geklärt werden. Das Kompositum setzt sich aus den Wörtern „Alltag“ und „Gegenstand“ zusammen, sodass den Lernenden klar gemacht werden muss, dass ausschließlich Objekte genutzt werden sollen, die sie in ihrer nächsten Umgebung vorfinden (vorzugsweise im Klassenraum oder im Umfeld Schule). Die Thematik des Verwandelns und der zusammenhängenden Metamorphose von Objekten ist das Ziel des Unterrichtsentwurfs. Die Neuentdeckung der Objekte sowie die fantasievolle Umgestaltung dieser werden durch die Einschränkung auf den zweidimensionalen Raum mittels der Fotografie und Bildform gewährleistet und regt parallel zu einem Vergleich an (netzwerk-lernen; Wirth, 2012, S. 58). Es spielt vor allem die Wahrnehmungs-sensibilisation hinsichtlich der zu veränderten Details eine Rolle sowie der Veränderungsprozess an sich. „Hier geht es um das Vorher/Nachher, die überraschende Wendung, um Auffrischung, Verfall, Zerstörung“ (Wirth, 2012, S. 58). Die Hineindeutung und -interpretation in die Alltagsobjekte wird in der Fachsprach als Pareidolie ausgewiesen (Das Phänomen Gesichter in Wolken zu erkennen) (Stangl, 2018). Die Ursprünglichkeit des Gegenstandes wird verändert und somit aus dem Kontext herausgesetzt, sodass ein neues Bild mittels Montage und Collage zu Stande kommt (Staudte, 1993, S. 10). Vor allem in der mediengeprägten Welt wird die Wahrnehmung oft überfordert. Die geschärfte Auseinandersetzung mit dem eigenen Umfeld, fokussiert auf wenige Objekte, ermöglicht den Lernenden in Bekanntem Unbekanntes zu entdecken und das fantastische und magische Denken wird gefördert. Durch die intensive Betrachtung eines Gegenstandes können Tieren erkannt und assoziiert werden, die durch die Farbigkeit, Form oder Oberflächenbeschaffenheit des Gegenstandes ausgelöst werden kann. Die fotografische Komponente wird mit Hilfe von Tablets (oder Digitalkameras) unterstützt, die den Medienaspekt begrenzt und zweckgebunden einbezieht. Die Lernenden agieren verantwortungsvoll und selbstständig mit den Medien und erforschen ihr bekanntes Umfeld auf unbekannte Weise, da das Zielprodukt noch ungewiss ist.

© Die Rechte an diesem Text liegen bei der Professur Kunstdidaktik mit besonderer Berücksichtigung von Inklusion

Die handelnde Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt ist häufig mit einem Motivationsanstieg bei den Lernenden verbunden (Kirchner, 2008, S. 9f.). Curricular ist das Verwandeln ebenfalls festgehalten: „[...] verwandeln Dinge des täglichen Lebens, gestalten sie um oder erfinden sie neu [...]“ (Lehrplan NRW, 2008).

2. Reihenplanung

Die nachfolgende Reihenplanung widmet sich dem Thema „Wahrnehmung“, „Veränderung“ und „Dokumentation“. Die Reihe beginnt mit der Ideenentwicklung für eine gewählte Verwandlung sowie die genaue Betrachtung der Objekte, sodass erste Entwürfe und Skizzen angefertigt werden können. Die Einführung des Tablets bildet eine weitere Einheit, die eine (angeleitete) explorative Umgangsweise fokussiert und die Erprobung der Fotografiefunktion ermöglicht. Die dritte Doppelstunde ist die näher beschriebene Stunde, in der die Entwürfe zielgerichtet umgesetzt werden sollen und die Dokumentation der Verwandlung anhand von Kriterien erfolgt. Die letzte Doppelstunde der Reihe ist die Zusammenstellung eines eigenen Klassenbuches im Stil von Antje Damm sowie die Präsentation der entstanden Metamorphosen (z. B. einer Parallelklasse).

Stunde	**Stundenthema**	**Angesteuerte Schwerpunktkompetenz(en)**
2	„Was ist das?“ Die Verwandlung planen.	Bereich: Räumliches Gestalten Schwerpunkt: Zielgerichtet Gestalten „[...] verwandeln Dinge des täglichen Lebens, gestalten sie um oder erfinden neu [...]“. (Lehrplan Kunst NRW 2008, S. 103).
2	„Was siehst du?“ Mit dem iPad auf der Suche.	Bereich: Gestalten mit technisch-visuellen Medien Schwerpunkt: Präsentieren „[...] nutzen die Fotokamera für Dokumentation und präsentieren diese [...]“.(ebd., S. 107).
2	„Das sehe ich!“ - Verwandeln und Dokumentieren.	Bereich: Räumliches Gestalten Schwerpunkt: Zielgerichtet Gestalten „[...] verwandeln Dinge des täglichen Lebens, gestalten sie um oder erfinden neu [...]“. (Lehrplan Kunst NRW 2008, S. 103).
2	„Das sehen wir!“ Zusammenfassen und illustrieren.	Bereich: Grafisches Gestalten Schwerpunkt: Präsentieren „[...] gestalten und illustrieren Bücher und Prospekte.“ (ebd., S. 106)

© Die Rechte an diesem Text liegen bei der Professur Kunstdidaktik mit besonderer Berücksichtigung von Inklusion

Kompetenzerwartungen und Ziele, die die konkrete Unterrichtsstunde leiten sind:

1. Die Lernenden können Alltagsgegenstände kriteriengeleitet verwandeln.
    - Der Alltagsgegenstand verwandelt sich in ein Tier
    - Der Alltagsgegenstand ist noch gut zu erkennen
    - Der Alltagsgegenstand ist ein wichtiger Teil im neuen Bild
    - Die Verwandlung ist gut zu erkennen
2. Die Lernenden können die verwandelten Alltagsgegenstände in Form von Fotografien kriteriengeleitet dokumentieren.
    - Der Hintergrund hat eine andere Farbe als der Gegenstand
    - Der Gegenstand ist auf beiden Fotografien an der gleichen Stelle
    - Der Gegenstand ist in der Mitte der Fotografie
    - Der Gegenstand ist vollständig zu sehen
    - Alle Teile der Verwandlung sind gut zu erkennen
3. Die Lernenden können konstruktive Kritik anhand der Kriterien (siehe 1. Ziel) zu den entstandenen Gegenständen äußern.
4. Die Lernenden können ihre Wahrnehmungs- und Assoziationsfähigkeit gezielt einsetzen.

3. Exemplarischer Verlauf der Unterrichtsstunde

Phasen	Inhaltliche Schwerpunkte/ Operationen	Sozialform	Medien	Anmerkungen zum Lernprozess
Einstieg (10 Min.)	Wiederholung der vorangegangner Stunde, Ausblick auf die heutige Stunde, Bericht des gegenwärtigen Lernzustandes seitens der Lernenden „Woran hast du gearbeitet?“	Plenum	-	(Wissens-)Aktivierung der Lernenden
Erarbeit-ung (15 Min.)	Materialien werden an die Tafel gehangen (Negativbeispiele in Form von Fotografien) Impulsfragen: „Was fällt dir an den Beispielen auf?“ „Was ist dort gut gelungen? Was ist weniger gut gelungen?“ „Welche Kriterien kannst du daraus ableiten?“ Erarbeitung der Kriterien für die Dokumentation der Verwandlung Übertragung in das Kunsttagebuch	Plenum	Tafel, Kunst-tagebuch	Die Kriterien bieten Transparenz der Arbeitsbedingungen und Bewertungen.

© Die Rechte an diesem Text liegen bei der Professur Kunstdidaktik mit besonderer Berücksichtigung von Inklusion

Arbeits-phase I (25 Min.)	Lernende verwandeln Alltagsgegenstände zielgerichtet in etwas Neues und orientieren sich an Entwürfen und ggf. an den vorangegangenen Stunden (Skizzen, Fotografien) Arbeitsauftrag: „Suche dir Alltagsgegenstände. Verwandle den Gegenstand mit dem Material in etwas Neues.“	Einzel-arbeit	Bastel-materialien (Schere, Kleber, Pappe, Papier, Pfeifen-reiniger, Wolle, Knöpfe, Steine, Watte, Wackelaugen, Farbe, Knete...), individuelle Alltags-gegenstände	Eigenständiges Arbeiten an individuellen Alltagsgegenständen, Visualisierung von abstrakten Gegenständen zu bekannten Tieren (Pareidolie) → praktische Arbeit/Erprobung
Arbeitsphase II (15 Min.)	Die Lernenden sollen ihre verwandelten Alltagsgegenstände fotografisch mit Hilfe von iPads dokumentieren (kriteriengeleitet)	Gruppen-arbeit	iPad, Tisch, verwandelten Gegenstand	Sicherung und Würdigung der Arbeiten, fotografisches Festhalten für das gemeinsame Klassenbuch „Was ist das?“ (Ausblick nächste Unterrichtsstunde)
Reflexion I (10 Min.)	Präsentation der entstandenen Werke in der Künstlerkonferenz. Stichprobenartiges, konstruktives Feedback zu den Werken.	Plenum	Tische, Alltags-gegenstände,	Rückgriff auf Kriterien. Kriteriengeleitetes Gespräch, um Gegenstände zu vergleichen und Feedback zu geben, Transparenz der Leistungsbewertung
Reflexion II (15 Min.)	Diskussion über Einhaltung der Kriterien im Partneraustausch, Verschriftlichung eines individuellen Feedbacks im Kunsttagebuch.	Partner-arbeit	-	Intensivierung der Reflexion, Kriterien und Vorgehensweise ritualisieren

4. Aufgabenbeispiel / Bewertungsmöglichkeit

Konkrete Aufgabenstellung:

Verwandle den von dir gewählten Alltagsgegenstand in ein Tier. Mache ein Foto von deinem Gegenstand vor und nach der Verwandlung.

Präsentiere deine Arbeit in der Klasse.

Kriterien für die Bewertung der Aufgabe: (5 Kriterien)

Am Ende der Stunde, im Rahmen der Künstlerkonferenz, erhalten die Lernenden eine kriteriengeleitete Rückmeldung und ggf. Anregungen für die Weiterarbeit. Die individuellen Rückmeldungen sowohl innerhalb der Klasse als auch in Partnerarbeit halten die Lernenden in ihrem Kunsttagebuch fest. Die Leistungsbeurteilung setzt sich aus den Beobachtungen von der Lehrkraft in der Arbeitsphase, während der Künstlerkonferenz, der Analyse der Kunsttagebucheinträge und der entstandenen Arbeiten zusammen.

© Die Rechte an diesem Text liegen bei der Professur Kunstdidaktik mit besonderer Berücksichtigung von Inklusion

Hierbei wird insbesondere darauf geachtet, inwiefern die gemeinsam erarbeiteten Kriterien für die Verwandlung und die Dokumentation eingehalten wurden. Die Kriterien werden den Lernenden transparent gemacht, indem sie zu Beginn der Unterrichtsstunde gemeinsam bearbeitet und visuell festgehalten werden (Tafel). Die Reflexion während der Künstlerkonferenz orientiert sich ebenfalls an den vorgegebenen Kriterien.

Verwendete Literatur:

Damm, A.: „Was ist das? Ein Spiel- und Ratebuch“ Hildesheim Gerstenberg Verlag 2017.
Kirchner, C. (Hrsg.): „Kunstunterricht in der Grundschule“ Berlin Cornelsen 2007, S. 9 f.
Staudte, A.: „Kreativität. Die Grundschulzeitschrift“1993, Heft-Nr. 68, S. 10.
Wirth, I. (Hrsg.): „Kunst Methodik Handbuch für die Sekundarstufe I und II“ Berlin Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG 2012, S. 58.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. Frechen Ritterbach Verlag GmbH 2008
https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/LP_GS_2008.pdf
zuletzt verwendet: 20.06.2018 09:10 Uhr.

https://www.netzwerk-lernen.de/Kunst/Alltagsgegenstaende-zum-Leben-erwecken-Zwinkernde-Zangen-und-tanzende-Tassen::15703.html
zuletzt verwendet: 20.06.18 12.54 Uhr.

Stangl, W. 2018 Stichwort: Pareidolie Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik In
http://lexikon.stangl.eu/17295/pareidolie/
zuletzt verwendet 04.07.2018 10:06 Uhr.

© Die Rechte an diesem Text liegen bei der Professur Kunstdidaktik mit besonderer Berücksichtigung von Inklusion